

Zwischen Bildern und Holzskulpturen

Olten Irène Spörri und Thomas Hofstetter stellen im Kantonsspital aus

VON MADELEINE SCHÜPFER

Die Imagegruppe Kultur des Kantonsspitals Olten (KSO) organisierte eine spannende und gehaltvolle Kunstaustellung in den Eingangsräumen und in der Cafeteria des KSO, die noch bis 27. Oktober 2012 dauert.

Es ist dies eine Ausstellung von feiner Qualität. Die beiden Kunstschaufenden, Irène Spörri aus Dornach und Thomas Hofstetter aus Reinach, stellen nicht zum ersten Mal zusammen aus. Mit viel Liebe für verbindende Markierungen sorgten sie dafür, dass eine einmalige Art von Symbiose zwischen den Bildern und den Holzskulpturen und -objekten entstand, die nicht nur auf Harmonie ausgerichtet ist, sondern spannende Einzelheiten freilegt.

Überdimensionierte Früchtekerne

In der Eingangshalle des Spitals erkennt man, frei im Raum liegend, überdimensionierte Früchtekerne aus Pappelholz, fein bearbeitet mit raffinierten Öffnungen und markanten Rillen. Hell die einen, dunkel die kleineren. Man fühlt sich aufgehoben beim Betrachten dieser Kerne, die in sich eigentlich die Vision von neuem Leben signalisieren. Etwas hinten angeordnet entdeckt man auf einer Staffelei das Bild der Malerin Irène Spörri «Schnelle Welle», das in leuchtenden Farben auf die weiteren Arbeiten dieser begabten Malerin neugierig macht.

Irène Spörri Bilder sind von faszinierender Ausstrahlung. Farben bedeuten ihr alles. Sie weiss um die symbolische Bedeutung der Farben, der Farbkontraste, um die Befindlichkeiten, um das Emotionale, das mit Farben beeinflusst und hervorgerufen werden kann. Sie macht gegenwärtig eine weitere Ausbildung an der neuen Kunstscole «Visual Art School Basel», die in einer vertieften Art den Farbharmonien und -kontraste auf den Grund geht. Obwohl ihre Bilder zum Teil spontan wirken, spürt man beim genauen Hinsehen, dass da ein kluger und besonnener Kopf Farbspuren nachgeht, dass vieles, was zufällig wirkt, erst aufgrund eines sorgfältigen Denkprozesses möglich wurde. Man erkennt Bildräume Grau in Grau mit zarten Schimmern von rötlicher oder weisser Farbe, durchzogen von zarten schwarzen Linien, als wollte da jemand eine Spur legen, obwohl diese



Irène Spörri und Thomas Hofstetter mit Torso und «Sinfonie in Rot»

HR. AESCHBACHER

Spur nirgendwohin zu führen scheint. Wichtig ist das Bewegte, das sich verändernde Moment, aber auch das Einfangen der Kontraste innerhalb des Bildraumes, auch wenn die Farben nur wenig variieren. Eindrucksvoll sind die grossformatigen Bildräume wie in der Cafeteria das Triptychon «Lanzarote» in grauen Farbtönen, durchzogen von rötlchem Ocker, aufgehellt mit Weiss, markiert durch feine schwarze Striche. Es ist von visionärer Kraft. Eine Trilogie, die man nicht so schnell vergisst, weil sie fühlbar macht, wie sehr eine Landschaft Erdiges, aber auch Fliehendes und Verwischtes in sich birgt, mit Licht spielt, mit Aufhellungen und dunklen Linien, so als wollte man signalisieren: Nichts ist eindeutig, vieles in der Schweben, und doch fühlt man die Sehnsucht nach Harmonie.

Glutvoll sind die Bilder «Sinfonie in Rot», oder «Sinfonie in Gelb», zwei grosse Bildräume, die aufzeigen, wie sicher, wie selbstbewusst diese Künstlerin Flächen bewältigt, mit Kontrasten spielt, einzelne Stellen

betont, um andere verwischter zu gestalten. Dieses Wechselspiel der Farben, das Hervorheben von einzelnen Elementen, beleben diese Arbeiten. Der Inspiration des Augenblicks lässt sie darin freien Raum.

Frauliche Formen

Thomas Hofstetter als Holzbildhauer steht ihr in keiner Weise nach. Auch er ist ein überaus begabter Künstler, der auf langjährige Erfahrung zurückblicken kann. Nebst eigenwilligen Objekten erarbeitet er auch sinnlich geprägte Frauenkörper, zum Teil Torsos oder ein stark abstrahiertes Objekt, das frauliche Formen sichtbar macht. In weichen Linien modelliert er seine Holzobjekte, seine Figuren, manchmal überschlank auf hohen Stelen, oder dann sehr weiblich geschwungen, immer so, dass das Holz seine Strukturen zur Wirkung bringen kann. Er liebt die Hölzer aus unserer Region, spielt damit und integriert die Maserungen des Holzes ganz selbstverständlich in eine Figur oder in ein Objekt hinein. Gesichter und

Köpfe, aber auch Körperfragmente oder ein überdimensioniertes Ohr packen ihn als Motiv. Er ist ein vielseitiger Künstler, der in subtiler Art seine Werke bearbeitet, jedes Detail ist ihm wichtig, und man spürt seine Liebe zum Holz. Er ist ein Künstler, der vielleicht gerade dadurch, dass er seine Laufbahn als Kunstmöbelschreiner begann und sich auf Funktionen ausrichten musste, diese Erfahrung auch in seine heutige künstlerische Arbeit einfließen lässt. Man spürt seinen Arbeiten an, dass sie sorgfältig und in geduldiger Bearbeitung die endgültige Form erhalten. Holz ist nie nur Holz. Holz lebt, arbeitet in sich und reagiert auf Temperaturen oder Luftfeuchtigkeit. Gerade diese Tatsache der Veränderung fasziniert den Künstler. So wünscht man sich als Besucher des Spitals, dass diese übergrossen Holzkerne in der Eingangshalle für immer da bleiben könnten, ergänzt an der Wand mit der «Gelben Sinfonie» der Malerin.

Die einführenden Worte zur Vernissage vom Dienstagabend sprach der Chefarzt der Urologie, Peter Spörri, für die musikalische Unterhaltung sorgte die Sängerin Sandra Berg mit Begleitung.

«Bauernmagd» im Mittelpunkt

Olten Heute Donnerstag, 30. August, 18 bis 18.30 Uhr, findet im Rahmen der Serie «hingeschaut» im Kunstmuseum Olten eine Betrachtung zu René Auberjonois' «Bauernmagd», entstanden um 1924, statt. Die Leitung hat Marina Stawicki inne, die Teilnahme ist kostenlos, keine Anmeldung notwendig. Im Moment ist das Kunstmuseum Olten wegen Ausstellungsumbau geschlossen (bitte Hintereingang Munzingerplatz benutzen).

René Auberjonois (1872–1957) ist eine wichtige Künstlerpersönlichkeit in der Schweizer Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zurückgezogen widmete er sich kompromisslos und mit Leidenschaft seiner Kunst. Der Einzelgänger aus dem Waadtland lässt sich in keine Schule oder Bewegung einordnen. Seine Werke, die über einen Zeitraum von knapp sechzig Jahren entstanden sind, lassen unterschiedliche Anknüpfungspunkte bei wegweisenden Protagonisten der Kunstgeschichte erkennen. Aus dem schriftlichen Nachlass wird deutlich, dass der Künstler besonders Paul Cézanne und Eugène Delacroix als seine Vorbilder betrachtete. Die «Bauernmagd» stellt ein Bild eines einfachen Menschen dar, der fest verwurzelt, in sich selber ruht – ein eindrückliches Werk, welches das Kunstmuseum Olten von der Galerie Beyeler in Basel ererben konnte. (MGT/OTR)



Neue Geschäftsführerin bei Bartlomé Optik

Bartlomé Optik in Olten hat eine neue Geschäftsführerin: Jasmin Marti. Sie löst in dieser Funktion Martin Zindel ab. Ihn hat es nach seinen Erfahrungen im Unterland wieder zurück ins Bündnerland gezogen. Jasmin Marti ist in Trimbach aufgewachsen. Nach dem Abschluss der Höheren Fachschule zur diplomierten Augenoptike-



Besprochen: Bauernmagd

Hinweise

Olten/Aarburg **Vollmondwanderung auf Born**



ZVG
Wenn es Nacht wird, entsteht eine besondere Atmosphäre am Born. Schritt für Schritt taucht man ein in die Geheimnisse dieses mystischen Berges. Michel Spiess nimmt die Wanderschare mit auf eine Entdeckungsreise der besonderen Art und erzählt Sagen und Geschichten, die sich hier zugetragen haben, und freut sich mit allen etwa drei Stunden am Born zu verbringen. Es müssen warme Kleider und ein gutes Schuhwerk mitgebracht werden. Der Treffpunkt ist am Samstag 1. September, 20 Uhr, auf dem Bärenplatz in Aarburg. (MGT)

Olten **Wandergruppe Aktiv 66+ unterwegs**

Die Wandergruppe Aktiv 66+ Olten ist am Dienstag, 11. September, wieder unterwegs. Treffpunkt: 13.10 Uhr beim Bahnhofkiosk Olten. 13.20 Gleis 7 nach Aarau, Aarau an 13.28; 13.40 Aarau ab, mit Bus nach Biberstein Post. Wanderroute: Biberstein–Aarebrück–Schächli–EW Flusskraftwerk–Oberfeldschachen–Wildegger, Kaffeehalt. Leichte Flachwanderung; Wanderzeit 2½ Std.; Rückweg: Wildegger ab 16.53, Olten an 17.15; Billette: Hinfahrt: Olten–Aarau A-Welle 3 Zonen, ist gültig von zu Hause bis Biberstein. Rückfahrt: Wildegger–Olten A-Welle 5 Zonen in Wildegger lösen. (HFY)

Olten **Beeren(t)raum findet Fortsetzung**

Am nächsten Mittwoch, 5. September findet ein weiterer Anlass zu Beeren(t)raum im Cultibio Begegnungszentrum Bifang statt. Von 13.30–16 Uhr werden Muffins gebacken und die verschiedenen Teekräuter vom Cultibio-Vorplatz gekostet. (MGT)

Olten **Englisch auf-frischen und erweitern**

Sprachen verbinden und öffnen neue Horizonte. In diesen Kursen der Pro Senectute können Menschen ab 60 Jahren ihre Englischkenntnisse auffrischen und vertiefen. Auf unterhaltsame Art wird das Gehirn trainiert, Spass am gemeinsamen Lernen erlebt. Es kann geschnuppert werden, um das Niveau der Gruppe kennenzulernen, und ein Einstieg ist jederzeit möglich. Die Kurse beginnen am Dienstag, 4. September, und am Freitag, 7. September, von 9.00 bis 10.30 Uhr unter der Leitung von Alice Keller. Sie finden an der Martin-Disteli-Str. 2 in Olten statt. Auskunft/Anmeldung bei Pro Senectute, Tel. 062 287 10 20. (MGT)

Oltner Wetter

Datum	26.8.	27.8.	28.8.	
Temperatur*	°C	16,3	16,4	17,6
Windstärke*	m/s	2,9	1,2	1,6
Luftdruck*	hPa**	970,2	972,3	970,8
Niederschlag	mm	4,4	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	8,3	11,2	7,4
Temperatur	max. °C	19,8	24,5	26,3
Temperatur	min. °C	12,3	9,9	10,8

*Mittelwerte

**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.